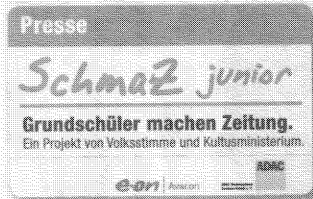


# Achtung Auto! – Tote Winkel und Vollbremsungen

ADAC und SchmaZ-Junior veranstalten Projekt im Montessori-Zentrum / Kinder schlüpfen in die Rolle des Fahrers



Von Friederike Ostermeyer  
 Magdeburg • Als Moritz und Leander auf dem Fahrersitz des großen Lkw Platz genommen haben, staunten sie nicht schlecht. Direkt vor dem Lastwagen standen ihre Klassenkameraden und doch waren sie nicht zu sehen.

„Das ist der tote Winkel“, erklärte die ADAC-Trainerin Melanie Persson und zeigte den Kindern, dass es auch links und rechts, sowie hinter dem Lastwagen Bereiche gibt, bei denen Personen für den Fahrer plötzlich unsichtbar sind.

„Von dem toten Winkel habe ich schon gehört, aber dass es gleich vier davon gibt, wusste ich nicht“, sagte der zehnjährige Moritz erstaunt. Jetzt, wo er einmal in die Rolle des Lkw-Fahrers geschlüpft ist, will er in Zukunft etwas vorsichtiger sein, wenn er mit dem Rad unterwegs ist. So wie Moritz und Leander kletterten alle Kinder der 3. und 4. Klassen des Montessori-Zentrums (Freie Schule Magdeburg) nacheinander auf den Fahrersitz. Im Rahmen des ADAC-Projektes „Sehen und gesehen werden“ und der Aktion SchmaZ-Junior, Grundschü-



Lkw-Fahrlehrer Christoph Tamm zeigt mit einer Plane die Größe des toten Winkels.

Foto: F. Ostermeyer

ler machen Zeitung, lernten die Mädchen und Jungen am Montag einen Vormittag lang, die Gefahren des Straßenverkehrs besser einzuschätzen. „Zwar ist den meisten Kindern der tote Winkel nicht ganz unbekannt, aber durch die Praxiserfahrung bekommen sie diesen wichtigen Aha-Effekt“, sagte Lkw-Fahrlehrer Christoph Tamm, der das Projekt ebenfalls

begleitete. „Sie erleben selbst, wie schnell man als Radfahrer und Fußgänger übersehen werden kann.“ Einen weiteren Aha-Effekt bekamen die Kinder auch eine Station weiter. Dort zeigte ADAC-Trainerin Ina Bühring, wie lange ein Auto braucht, um beim Bremsen zum Stehen zu kommen.

Die elfjährige Nina war ganz schön überrascht, als sie das Auto

bei einer Vollbremsung beobachtete, auch, wenn es nur 30 Kilometer pro Stunde gefahren ist. „Wenn ich selbst im Auto sitze, kommt mir der Bremsweg viel kürzer vor. Aber jetzt sehe ich, dass das Auto ja noch ein ganzes Stück rutscht.“

Auch Leander zeigte sich etwas nachdenklich, nachdem er vom Lkw wieder runtergeklettert ist.

„Eigentlich bin ich ja schon vorsichtig, aber jetzt werde ich noch vorsichtiger sein, wenn ich auf der Straße unterwegs bin.“

Und weil die Kinder so viel an nur einem Vormittag gelernt haben, durften sie ihr neues Wissen anschließend bei einem Quiz unter Beweis stellen. Mit großem Erfolg, versteht sich.

• [www.schmaz-junior.de](http://www.schmaz-junior.de)